

„Wald und Naturschutz“ – Ausstellung eröffnet

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald hatte mit Dr. Raven von Göler einen kompetenten Referenten eingeladen

NIDDA (dt). „Der Wald beinhaltet das größte Naturpotential“, dies war die Kernaussage der Redner bei der Eröffnung der Ausstellung über Fledermäuse und den Wald im Niddaer Bürgerhaus. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Ortsverband Nidda und Umgebung, hatte nun schon zum wiederholten Male eine Ausstellung anlässlich der Niddaer Kirmes und des Sparkassen-Wandertages, er findet am 10. September statt, arrangiert. Forstamtsleiter Dr. Raven von Göler vom Forstamt Hünfeld hielt einen beachtlichen Vortrag zum Thema „Wald und Naturschutz“.

SDW-Vorsitzender Wolfgang Eckhardt eröffnete am vergangenen Freitag im kleinen Saal des Bürgerhauses in Nidda die Ausstellung und begrüßte die Gäste. Bürgermeisterin Lucia Puttrich, Erster Stadtrat Georg Wegner, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Wolfgang Knoche, Mitglieder des Magistrats, Stadtverordnete und Ortsvorsteher waren ebenso erschienen wie Vertreter der Naturschutzverbände und der Schulen sowie viele Bürgerinnen und Bürger aus Nidda und Umgebung.

„Die SDW will mit dieser Ausstellung und anderen Aktivitäten informieren, aufklären und zur Bewußtseinsänderung für eine bessere Zukunft beitragen“, erklärte Eck-

hardt eingangs. Allein 30 Helfer hätten wieder zum Gelingen der Ausstellung beigetragen. Besonders wurde das Engagement von Adam Strecker (Ranstadt), SDW-Fledermauswart, gewürdigt, der den entscheidenden Beitrag für die diesjährige Ausstellung geleistet habe.

Die Produktion von Holz im Wald ist nach wie vor das hochrangige Ziel. Dies kann aber langfristig nur gelingen, wenn gleichzeitig der Lebensraum intakt bleibt. Eckhardt bezeichnete den Wald, der 42 Prozent der hessischen Landesfläche bedeckt, als größtes Naturschutzgebiet. Denn hier seien noch viele Naturgüter vorhanden und hier würden die wenigsten Ein-

griffe vorgenommen, so der SDW-Vorsitzende.

Diese Aussagen wurden vom Referenten Dr. Raven von Göler voll inhaltlich unterstützt. In seinem Heimatforstamt in Hünfeld wurde bereits vor vielen Jahren mit der Kartierung von Brutbäumen, Altholzinseln, Feuchtbiotopen, besonderen Pflanzenstandorten und ähnlichem begonnen.

Dabei wurde festgestellt, daß noch sehr vieles vorhanden war. Die so vorgefundenen Naturpotentiale werden dann planerisch in entsprechenden Konzepten weiterentwickelt und verbessert. Diese Daten werden in die Waldbewirtschaftungsplanung aufgenommen und Zug um Zug umgesetzt. Auf diese Weise sind im Forstamt Hünfeld schon viele Altholz- und Totholz-Bereiche entstanden. Ebenso zum Beispiel strukturreiche Waldinnenränder oder Feuchtbiotope, die Lebens- und Brutraum für viele Tiere und Pflanzen bieten. Das so entstandene Verbundsystem aus Trittsteinen und Vernetzungsbändern garantiert erhebliche Entwick-

lungsmöglichkeiten für die gesamte Natur, wie die Praxis auch schon gezeigt hat. Dieses Verfahren wird mittlerweile in zehn Forstämtern in der Rhön angewandt und soll landesweit eingeführt werden.

„Jeder Förster kann seine Ideen einbringen und umsetzen und wird dadurch viel mehr Freude bei der Arbeit haben“, so Dr. von Göler. „In den meisten Fällen funktioniert es, daß Wirtschaft und Naturschutz nebeneinander machbar sind. Nur in wenigen Fällen ist eine Entscheidung notwendig, ob der reinen Wirtschaft oder dem Naturschutz Vorrang zu geben ist.“

Nach diesem beeindruckenden Vortrag stellte SDW-Fledermauswart Adam Strecker kurz die sehr informative Ausstellung vor. „Hier ist vieles für Kinder und Jugendliche zu sehen, denn die Ausstellung wurde 1992 von Schülern aus Mayen/Eifel konzipiert“, so Strecker. Fledermauspuzzle, Videofilme oder Ratespiele sind nur einige Beispiele. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 10. September, geöffnet; in der Woche allerdings nur vormittags.



Niddas SDW-Vorsitzender Wolfgang Eckhardt (l.) bedankte sich bei Dr. Raven von Göler, der mit einem Vortrag über „Wald und Naturschutz“ die Ausstellung über Fledermäuse und den Wald eröffnete. Bild: dt